

# Prinzessin Mathilde von Sachsen

Dresden, Prinzessin Mathilde von Sachsen, die am 19. März ihr 70. Lebensjahr vollendet hatte, ist am Montag in ihrem Heim in Döbberitz bei Dresden an den Folgen eines Gallen- und Nierenleidens gestorben. Die Krankheit hatte sich seit Sonntag abend verschlimmert.

Die verstorbene Prinzessin Mathilde war die Schwester des heimgegangenen Königs Friedrich August III. v. Sachsen. Prinzessin Mathilde wurde am 19. März 1863 als Tochter des damaligen Prinzen, späteren Königs Georg und dessen Gemahlin, der Prinzessin Maria, Infantin von Portugal, geboren. Deren früher Tod legte der Prinzessin schon in ihren Jugendjahren besondere Verpflichtungen auf. Mit großer Hingabe hat sie sich ihren jüngeren beiden Brüdern gewidmet und ihren Vater umforgt, dem sie namentlich in seinen hohen Lebensjahren eine getreue Helferin gewesen ist. Darüber hinaus hat ihr wohlthätiger Sinn vielen Menschen geholfen. Ihre stets Hilfsbereitschaft kam u. a. dadurch zum Ausdruck, daß sie, ebenso wie ihre Mutter, in zahlreichen Wohltätigkeitsvereinen Mitglied, Förderin oder Ehrenmitglied war. So lag ihr auch die soziale Sache am Herzen. Seit einer großen Reihe von Jahren war sie Ehrenvorsitzende der Abteilung Dresden des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, auf deren Wohltätigkeits- oder gefälligen Veranstaltungen sie fast jedes Jahr zu sehen war. Ebenso war sie darauf bedacht, der Künstlerische ihre Hilfe anzubieten und alle auf Förderung der schönen Kunst gerichteten Bestrebungen zu unterstützen. Als Schülerin von Wilhelm Clausius in Dresden hat sie auch nicht ohne Erfolg als Malerin tätig gewesen. Auch für wirtschaftliche Fragen hat die Entschlafene immer einen offenen Sinn gehabt, und in ihrem Willen Döbberitz hat sie sich auch in dieser Richtung regen betätigt. Man wird der Heimgegangenen im Sachsenland gern ein ehrenvolles Bebenken bewahren.

Am Alter von drei Jahren besaß sie die Prinzessin ihre Mutter über Regensburg nach Schönbrunn bei Wien. In diese Zeit hatte sie eine besondere lebhaftige Erinnerung bewahrt. Vor allem waren ihr die vor der Königin in Regensburg lebenden, nach Bayern abgezogenen sächsischen Hofdamen im Gedächtnis geblieben. Ebenso erregte sie gern vom Jahre 1870/71, an dem ihr Vater so rühmlichen Anteil hatte. Schon frühzeitig äußerte sie ihre Begabung für Sprachen, und sie widmete sich ihrer Erlernung mit Ausdauer und Hingabe. So trieb sie Französisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Polnisch, Dänisch, Lateinisch, Griechisch und Hebräisch. Frühzeitig war

die Prinzessin eine flotte Reiterin und eifrige Mälerin, deren Talent unter Leitung von Prof. Clausius ausgebildet wurde. In diesem Zusammenhang sei besonders an ihr Werk „Bilder vom sächsischen Hof“ erinnert, in dem die traditionellen Hofuniformen und Souveräne verewigt sind, ferner an ihre zahlreichen Soldatenbilder.

Mit ihrem Bruder Friedrich August war sie in besonderer Freundschaft verbunden und verlebte mit Brüdern und Schwestern im Kreise ihrer Familie in Dresden und Döbberitz eine sorglose Jugend. Bald entwickelte sie auch eine besondere Neigung zum Studium der Geschichte. Vor allem interessierte sie die Zeit seit der Reformation. Wie ihr Großvater König Johann liebte sie Daniel Böhme'sche Romäne und war wie er bestrbt, die naturphilosophisch-philosophische Grundzüge seines Werkes klarzulegen und beschärfte sich daher eingehend mit mittelalterlicher Philosophie. Ein weiteres hervorragendes Lebensmerkmal war ihre Liebe zum sächsischen Volk und zur sächsischen Heimat, die sich besonders in der Zeit zeigte, als sie nach den unglücklichen Novembertagen von 1918 gezwungen war, fern der Heimat zu leben. Wenn sie auch in vielen Dingen ein weibliche Jüngerin war, so hatte sie doch dabei männlichen Charakter mit schärfem Verstande. Vor allem wußte sie auch freundschaftliche Treue zu bewahren. Wie im sächsischen Königshaus Tradition, war sie eine große Musikliebhaberin und hatte auch Verbindungen für Musikwissenschaft.

## Die Beisetzung.

Dresden. Die feierliche Beisetzung Ihrer Königlich Hoheit der Prinzessin Mathilde findet Donnerstag, 20. März, 11 Uhr vormittags in der katholischen Kirche statt. Zum Eintritt in die Kirche berechneten ausschließlich die von der Verwaltung des Bezirks Haus Wettin, Ringendorferstraße 6 (Tel. 1778) ausgegebenen Karten. Für Mitglieder des Deutschen Offizier-Bundes, des Nationalverbandes Deutscher Offiziere und der Adelsgenossenschaft sind Karten in beschränktem Umlange für die Festung des Deutschen Offizier-Bundes, Carusstraße 18, Mittwoch, 20. März, von 9 bis 14 Uhr erhältlich. Für Mitglieder der katholischen Gemeinden werden Karten Mittwoch im Hofpfarramt ausgegeben. Einschreibefristen für Beisetzungsgebühren liegen in der königlichen Villa in Döbberitz, sowie von 9 bis 10 Uhr in der Verwaltung des Bezirks Haus Wettin, Ringendorferstraße 6, Dienstag und Mittwoch aus. Es wird gebeten, Blumenpenden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr in der Kirche, Eingang beim Schlossübergang, abzugeben.

## Vertikales und Sächsisches.

Miefa, den 28. März 1933.

Wettervorhersage für den 29. März (Mittwoch) von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweise aufziehende Wolke aus westlichen Richtungen, etwas Bewölkungszunahme, Tagesstemperaturen der im Mittel nicht grundlegend geänderten Temperatur, höchstens geringe Niederschläge.

Daten für den 29. März 1933. Sonnenaufgang 5,43 Uhr. Sonnenuntergang 18,28 Uhr. Mondaufgang 6,17 Uhr. Monduntergang 22,56 Uhr.

1840: Der Afrikaerlebe Emin Pascha (Eduard Schnitzer) in Opatowitz, (gest. 1892).

1915: U-Bootflotte „Flandern“ in Dienst gestellt. Sie vernichtete 2554 feindliche „Flugzeuge“ und 4,4 Millionen Tonnen.

## Der Maifeiertag in Sachsen aufgehoben.

Dresden. (Frankfurt.) Auf Grund von Paragraph 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat der Reichskommissar für das Land Sachsen bestimmt, daß der 1. Mai 1933 nicht mehr als allgemeiner Feiertag begangen wird. Sachsen war das letzte Land, in dem der 1. Mai als Feiertag begangen wurde.

Die polizeilichen Untersuchungen werden fortgesetzt. Auch in den letzten Tagen wurden verschiedene Beschuldigungen vorgenommen. Heute nachmittag erfolgte die Durchsuchung einzelner Konsumvereins-Verkaufsstellen.

Gewerbeamt Miefa. Auf die im Anzeigen-Teil erscheinende nochmalige Einladung zu der morgigen nachmittags 5 Uhr stattfindenden Generalversammlung wird auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Männergesangsverein „Amphion“. Die Sängerkonferenz des Männergesangsvereins „Amphion“ wählte gestern abend Herrn Kantor Meißner, Zeitbain-Dorf, zu ihrem Chorleiter.

Operetten-Aufführung. Der Männergesangsverein Gröba veranstaltet am kommenden Sonnabend einen Operetten-Abend im Gasthof Gröbe. (S. Anzeigen-Teil.)

Capitol-Gastspiel des Stadttheaters Döbberitz. Am Mittwoch die neue Operetten-Revue „Wozzeck geht's uns gut!“ von Hans Müller mit der Musik von Ralph Benatzky. Das Werk bedeutet einen neuen, durchschlagenden Erfolg für den Textdichter und Komponisten von „Im weißen Rößl“, welches in seiner originalen Neubearbeitung einen kaum erreichten Erfolg erzielte. Benatzky ist ferner der Komponist der Operetten-Revue „Die drei Musketiere“, nicht zu verwechseln mit dem hier in der vergangenen Woche gegebenen Volksstück „Die vier Musketiere“. Das das Stadttheater Döbberitz als Gegenstück zu den klassischen Operetten „Vogelhändler“ und „Sigmundbaron“ nun wieder eine bedeutende Reizeit bringt, beweist die wohlwollende Beifallsbereitschaft seines Operettenplans. Die Hauptrollen werden gefungen von Toni Kahle und Ferdinand Schmidt, in weiteren Auftritten fast das gesamte Schauspiel- und Operettenpersonal.

Christliche Jungfrau Miefa. Am vergangenen Sonntag hatte die Christl. Jungfrau Miefa ihre Eltern und Freunde zu einem Volkslieder-Nachmittag mit Schallplattenmusik eingeladen. — Nach einigen Worten des Jungfräuleinleiters W. Priep über die Wichtigkeit der deutschen Volkslieder begann die Musik mit „Märkische Heide“, ein Lied, das die Jungfrau sehr gern auf allen Ausmärschen singt. Einige Soldatenmarschlieder folgten zu unigen Dialektliedern, wie „Wo die Wälder heimlich rauschen“ und „s ist Feierabend“ von Guntter über. Der bayer. Dialekt war durch „Heimkehr“ und „Verlassen bin ich“ und andere vertreten. — Bei den Wanderliedern durfte „Das Wandern ist des Müllers Lust“ und „Auf der Alm“ nicht fehlen. Romische sächsische Lieder des bekannten Artur Freil hatten großen Erfolg. Die Jungen hörten aber auch ernste und feierliche Darbietungen, wie „Sonntag ist's“ und „An der Weier“ sehr gern. — Das Musikhaus Werner, Hauptstraße, hatte wieder der Jungfrau eine reiche Auswahl zur Verfügung gestellt. Mehr Unterstützung und Interesse für die Christl. Jugendbewegung und ihre Veranstaltungen wäre erwünscht, da die Jungfräulein immer bestrebt ist, am inneren Aufschwung der Nation mitzuwirken. Im Miefaer Tageblatt wird noch das

Nähere über die Palmsonntagsfeier der kleinen Kritik. Jugendverbände bekanntgegeben werden.

Verordnung über die Gemeindefeuersteuer. Da die bisherige Regelung der Erhebung der Gemeindefeuersteuer am 31. März 1933 abläuft, hat der Reichskommissar für das Land Sachsen folgendes verordnet: Bis zu anderer Regelung durch Ortsrat oder Satzung erheben die Gemeinden und — für die selbständigen Ortsbezirke — die Bezirksverbände die Gemeindefeuersteuer vom 1. April 1933 ab nach den für sie vor diesem Zeitpunkt geltenden Steuersätzen und sonstigen Bestimmungen weiter.

Verordnung über vorläufige Fortführung der Staatsausgaben bis zur Statifikation. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat im Hinblick darauf, daß der Staatshaushaltplan für das am 1. April 1933 beginnende Rechnungsjahr 1933 vom Landtag noch nicht verabschiedet werden konnte, gemäß Art. 44 der Sächsischen Verfassung verordnet, daß bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über die Feststellung des Staatshaushaltplans für das Rechnungsjahr 1933 die rechtlich begründeten Verpflichtungen des Staates zu erfüllen sind, die Verwaltung fortzuführen ist und zu diesem Zwecke die nötigen Ausgaben geleistet, die bisherigen Steuern und Abgaben weiter erhoben, vom Finanzministerium auch kurzfristige Darlehen aufgenommen werden können.

Neue Friederichs-Marken. Die Deutsche Reichsbank gibt noch vor Otern zur Erinnerung an die Feier in der Garnisonkirche zu Potsdam aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages am 21. März 1933 eine Gedenkmünze und Freimarken mit dem Bildnis Friedrichs des Großen in den Werten zu 6, 12 und 25 Pfennig heraus. Die Gedenkmünze trägt auf der linken Hälfte ein Bild der Garnisonkirche mit einem Hinweis auf den feierlichen Staatsakt.

Nationale Kundgebung des sächsischen Handwerks. Der Landesausch des sächsischen Handwerks, der schon nach der Bildung der nationalen Regierung sich für diese einmütig bekannt hat, veranstaltet am nächsten Sonntag, den 2. April, vormittags 11 Uhr in Dresden, Vereinshaus, Ringendorferstraße, eine große nationale Kundgebung. — In feierlicher Weise soll an diesem Tage des Geburtstages unseres Altdeutscher Reichskanzlers Bismarck gedacht werden; zum anderen will das sächsische Gesamthandwerk an diesem Tage ein einmütiges und geschlossenes Bekenntnis zur nationalen Regierung und den Führern der nationalen Erhebung in Deutschland ablegen. Die Kundgebung wird ferner ein großartiges, erhebendes Bild darstellen, da die Fahnen des sächsischen Handwerks unter Vorantritt der beiden Reichstagen und der Reichswehrtruppe, die von SA und Stahlhelm eingeführt werden, eingeholt werden. Eine zahlreiche Beteiligung der Beobachter wird erwartet. U. a. wird eine Ansprache des Trägers der nationalen Erhebung in Sachsen, des Herrn Reichskommissar v. N. im Reichstag stattfinden. — Im Anschluß an die Kundgebung erfolgt unter Vorantritt der gesamten Stahlhelmtruppe ein Fahnenmarsch durch die Stadt nach dem Bismarckdenkmal, wo ein Kranz niedergelegt wird.

Arbeitsdienstpflanze gesucht. Der Verein zur Umwandlung freiwilliger Arbeitskräfte in Sachsen stellt für große Arbeitsabteilungen sofort Arbeitsdienstpflanze im Alter von 17 bis 25 Jahren ein. Sie erhalten Arbeitslohn, Ausgehensform, doppelten Satz Unterwäsche, freie, gute und ausreichende Verpflegung, Taschengeld und Unterkunft. Für Unterrichtszwecke stehen Lehrkräfte zur Verfügung.

Falsche Dreimarkstücke. Wie vom Polizeipräsidenten Chemnitz mitgeteilt wird, werden seit mehreren Wochen im Vogtland und im oberen Erzgebirge falsche Dreimarkstücke in den Verkehr gebracht. Die Falschstücke tragen das Wappenzeichen D und die Jahreszahl 1931 und sind aus einer Zinnlegierung hergestellt. Die Falschstücke werden von zwei unbekannten jungen Männern veräußert, die Kinder zum Einkauf von Kleinigkeiten in Bäckereien usw. schicken, damit sie die Dreimarkstücke wechseln. Es ist bisher noch nicht gelungen, die beiden Burschen dingfest zu machen.

Gegen die Lügenpropaganda. Der stellvertretende Vorsitzende des Lutherischen Weltkongresses, Landesbischof D. Jhmels-Dresden, hat an den Vorsitzenden Professor D. Worehead in New York folgendes Telegramm gerichtet: Bitte der Lügenpropaganda gegen Deutschland entschieden entgegenzutreten.

Zeitbain-Lager. Musikalische Passionsfeier. Welch großer Beifall sich die kirchlichen Veranstaltungen im Zeitbain Lager seitens der Kirchengemeinde erfreuen, zeigte wieder die überaus rege Teilnahme an der musikalischen Passionsfeier am ver-

gangenen Sonntag Ostere. Die Vortragsfolge der im Verlauf des Hauptlagers stattgefundenen schönen Feier wurde mit einem sächsischen Präludium am Harmonium eingeleitet. Sie bot in ihrem ersten Teile hauptsächlich klassische, entsprechend an die Passionszeit angelegene Musik von Johann Sebastian Bach u. a. Im zweiten Teile hörte man besonders einige der so geistlich und geistvollsten Volkslieder aus dem Mittelalter. Für die Vorträge stellten sich — wie schon früher des Öfteren — wieder Frau Annemarie Weber als Sopranistin, Frau Anita Hartmann als Altistin und die Chöre des freiwilligen Kirchenchores und Kinderchores von Zeitbain-Lager freundlichst bereitwillig in den Dienst der guten Sache. Erstmalig wirkten die Mitternachtsfeier, Emma Hartmann, Herr Erich Gähler als Cellist und Herr Pfarrer Ludewig, Terpil, vermittelte zweier Tenorsolisten mit. Die Leitung der Feier lag in den Händen des altbewährten Herrn Organisten und gleichzeitigen Musikleiters Weber, und Herr Pfarrer Ludewig spielte das Harmonium. Durch die hoch anzuerkennende und reifliche Mithewaltung der Mitwirkenden für diese Feier und durch die feine und wunderbar gelungene Art und Weise ihrer Darbietungen wurden alle Zuhörer Zeugen der ergreifenden und volkstummlischen Passionsmusik. — Mächtig Zuhörer und Verkündiger nicht nur ein „Konzert“ miterlebt haben, sondern auch in ihren Herzen etwas von der heiligen Zeit, der Passionszeit, in der wir jetzt leben, davongetragen haben.

Glaubig. Mittwoch, den 20. März, und den 2. April findet die Passionsandacht in der Kirche und im Anschluß daran die Feier der Beichte und des heiligen Abendmahls statt. Die Gemeinde wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht.

M. M. A. Zwei feurige Schimmel des Landwirts R. von hier hatten gestern gegen 17 Uhr beim Rittern die goldene Freiheit erlangt. So sprangen die Rösser in stürmischem Galopp ein großes Stück durch den Ort. Ein des Weges kommender hebescher Radler stellte sich mitten auf die Straße, wo es ihm gelang, die verärgerten Tiere in ein anderes, fremdes Gebiet zu treiben. Zwei im Hofe befindliche Frauen, die laut um Hilfe riefen und panikartig ins Haus flohen, veranlaßten die beiden Tiere, zumal die Grundstücke nach hinten offen sind, sofort in wilder Jagd über die Felder den Weg bis in den Hof des Gasthofes fortzusetzen, von wo aus sie alsbald vom Sohne des Besizers dem heimlichen Stalle zugeführt werden konnten.

Corona-Film. Goldene Hochzeit. Am Sonntag wurde ein goldenes Hochzeitfest gefeiert. Herr Konstantin Franz Weber und seiner Gattin war es veröhnt, im Kreise der Kinder dies letzte Fest zu begehen. Beide Ehegatten stehen im 73. Lebensjahre.

Oskar. Ehrenbürger. An einer ehemaligen nationalen Kundgebung geklammerte sich die von der NSDAP, dem Stahlhelm und der nationalen Väterlichkeit gemeinsam veranstaltete Feier des Nationalfeiertages. Sie begann mit einer öffentlichen Festrede der Gemeindevorordneten im „Mitteln Mann“, in der dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Hitler das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde verliehen und 2 Straßen nach diesen verdienstvollen Männern benannt wurden. Mit dem dritten Vers des Deutschlandliedes wurde die demwürdige Sitzung geschlossen. SA, Stahlhelm und nationale Väterlichkeit waren dann zur Höhe des Marktweges Kraus, zum Iobenden Holstok. Am Feuer sprachen der Stahlhelmführer Dr. Marschall und der Gemeindevorordnetenvorsteher Passmann. — Geschlossen. Die Oskauer Arbeiterbaracke wurde bis auf weiteres geschlossen. Vom Tage meht die Oskauer Fahne. Die Bruthütte des Oskauer Marxismus ist somit befristet.

Calitz. Vom Kriminalposten Oshak wird gemeldet: Am 25. März 1933 wurde in den Abendstunden im Oshaker Kirchenwald an der Grenze zwischen Rötter und Großhöblicher Flur ein jüngerer landwirtschaftlicher Arbeiter auf Calitz tot aufgefunden, der seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet hatte. Nach den gemachten Feststellungen dürfte der Grund zu diesem Schritt in der Furcht vor Strafe bestehen, da der freiwillig aus dem Leben geschiedene in Großhöblicher Flur, in nächster Nähe des Kirchenwaldes, vermutlich fahrlässiger Weise einen Waldbrand verursacht hatte.

Oshak. Ein Scheiterhaufen wurde am Sonnabend abend auf dem hiesigen Sportplatz entzündet. Auf einem großen Lastauto brachte die Ortsgruppe Oshak der NSDAP, unter Vorantritt der Stadtkapelle und in Begleitung einer großen Abteilung Uniformierter das bei den in letzter Zeit vorgenommenen Hausdurchsuchungen beschlagnahmte Material, Druckschriften, Zeitungen, Broschüren, Bücher sowie rote und schwarz-rot-goldene Fahnen gegen 8 Uhr zum Sportplatz hin. Ein bekannter Kommunist thronete auf dem Lastauto, einen Galgen haltend, an dem Lenin mit roten Hosen aufgehängt war. Den in Brand geleiteten Scheiterhaufen mußte jedoch der Kommunist mit einer Wistaabel mit dem mitgebrachten Material bekümmern. Der Ortsgruppenleiter Blandow richtete einige Worte an die zahlreich diesem Akte beizubehenden Menschenmenge, wobei er an die mittelalterlichen Scheiterhaufen anknüpfte, auf denen die Degen verbrannt zu werden pflegten. Heute begnügte man sich von ihrer Seite damit, nur die verbrannten unheilvollen marxistischen Produkte zu verbrennen, nicht aber deren Erzeuger und Verbreiter. Er sicherte unerschütterliches Gindereiten auch für die weitere Zukunft zu und schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf das neuermachte Deutschland. Entblichtes Hauptes lang darauf die verlammete Menge das Deutschlandlied und kurz danach das Horst-Wessel-Lied, in das auch der Kommunist mit hoherbehermter Hand einstimme.

Meißen. Waffen- und Munitionslager. Am Sonntag vormittag entdeckte ein Spaziergänger am Elbufer in der Nähe der „Knoche“ eine nicht unerhebliche Menge Revolvermunition, Schrotmunition und leere Geschosshüllen. Auch am Damweg fand man Munition, die in einer Schachtel verpackt war. Hier wurde auch ein Armeerevolver gefunden. Sämtliche Funde lassen darauf schließen, daß die Gegenstände erst vor einigen Tagen ins Wasser geworfen worden sind.

Taubenheim bei Meißen. Mächtig war, wie gemeldet, in einem Walde bei Oberlenthal die schon in Verweilung übergangene Leiche einer Frau aufgefunden worden. Erst jetzt konnten die Personalien der Toten festgestellt werden. Es handelt sich um die seit Oktober vermählte Frau Uhlmann aus Taubenheim, die vermutlich in geistiger Umnachtung ums Leben gekommen ist.

Scharfenberg. Weitere Waffenfunde und Verhaftungen. Dresdener Polizei nahm unter Ausübung von Hülspolizei und SA-Leuten in Scharfenberg eine große Säuberungsaktion vor, wobei einige Trommelrevolver, Pistolen und Munition beschlagnahmt wurden. Etwa 20 Personen wurden in Schußhaft genommen, darunter der sozialdemokratische Gemeindevorordnete Wöge, sowie andere Funktionäre der Linksparteien.

Weinböhla. Waldbrand. Am Sonntag nachmittags gegen 5 Uhr wurde im Forstrevier Kreyern ein Waldbrand bemerkt, der dank dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren rasch eingedämmt werden konnte. Inzwischen ist eine Fläche von etwa ein Hektar Fichtenwald abgebrannt. Man vermutet, daß das Feuer durch fahrlässige Spaziergänger verursacht worden ist. — Am Freitag wurde in Straßßen die Refektschönung eines Gutbesizers von einem Feuer heimgesucht, dem etwa 3000 Bäumen zum Opfer fielen. Ob böswillige oder fahrlässige Brandstiftung vorliegt, ist unbekannt.